

NEUFAHRN MINTRACHING-GRÜNECK
GIGGENHAUSEN-SCHAIIDENHAUSEN MOOSMÜHLE
FÜRHOLZEN MASSENHAUSEN HETZENHAUSEN

BÜRGERINFORMATION

POLITIK DER WERTE



LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER!

Es ist leider keine positive wirtschaftliche Entwicklung in Neufahrn nachzuvollziehen. Wir dümpeln zwischen 6 – 7 Millionen Euro Gewerbesteuerentnahmen pro Jahr herum – das ist ein Witz im Vergleich zu anderen Gemeinden in der Nord-Allianz und Neufahrn befindet sich damit nach wie vor am unteren Ende im Landkreis. Deshalb brauchen wir dringend mehr Gewerbeeinnahmen und die Ausweisung von geeigneten Flächen an Stellen, die möglichst wenig belasten, Flächenfraß aber soll vermieden werden. Nur über diesen Weg, wird es wieder möglich sein, Investitionen zu tätigen die dem Allgemeinwohl zu Gute kommen. Wie zum Beispiel den Neubau der Alten Halle, zusätzliche KITAS und Horte, Erweiterung der Schulen und der Infrastruktur, um nur einige wenige zu nennen die dringend erforderlich wären. Hinzu kommt sozialer Wohnungsbau der stark im Argen liegt und die Erhaltung der vorhandenen Gemeindeobjekte. Es wird langsam Zeit für ein

zukunftsträchtiges Konzept wie sich die Gemeinde aus diese Situation befreien kann, damit die Pflichtaufgaben vollständig und wie geplant abgearbeitet werden können, und das eine oder andere sinnvolle Projekt auch mit Vorausschau angegangen werden kann. Hierfür braucht es Umsicht und Weitsicht und manchmal auch die Meinungen und Ideen der Bürger von Neufahrn. Die Praxis zeigt, dass die einsamen Entscheidungen oftmals ohne der gewünschten Wirkung bleiben. Es geht uns alle an, wir würden auch alle davon profitieren, wenn wieder eine kontinuierliche Entwicklung stattfinden würden.

Stephan Rehlen

1. Vorsitzender der „Bürger für Neufahrn e.V.“

Gute Politik beginnt mit dem Betrachten der Wirklichkeit.“
[Kurt Schumacher]

OFFEN – EHRlich – BÜRGERNAH – BODENSTÄNDIG

BÜRGERSTIMMEN

ELEKTRISCH UNTERWEGS IN NEUFAHRN

INTERVIEW MIT E. LUTHMANN, BEGEISTERTER ELEKTRO-AUTO-FAHRER AUS NEUFAHRN

Ernst Luthmann ist Technischer Redakteur und damit schon von Berufswegen an moderner Technik interessiert. Vor einigen Jahren hat er sich bereits intensiv mit Elektromobilität befasst. Ein Erfahrungsbericht.

BfN: Sie sind ja fast schon ein Pionier des Elektroautos. Wie kam es dazu, warum haben Sie sich damals für ein Elektroauto entschieden?

Herr Luthmann: Als Technischer Redakteur bin ich schon von Berufswegen an Technik interessiert, aber auch privat bin ich immer auf der Suche nach neuen Ansätzen, die Menschen voranbringen und auch der Umweltschutzgedanke ist für mich entscheidend.

So habe ich mich Ende 2016 dann entschieden, mein erstes Elektroauto zu kaufen. Es gab zu diesem Zeitpunkt wenig Informationen und ich hatte bereits lange recherchiert und war überzeugt, dass es das richtige Fahrzeug für mich ist.

BfN: Etwa zu der Zeit hat die Verwaltung zwei E-Fahrzeuge und entsprechende Ladestationen für Bürgermeister und Hausmeister angeschafft. Gab es damals Unterstützung von der Gemeinde bei der Informationsbeschaffung?

Herr Luthmann: Oberschleißheim und Unterschleißheim hatten bereits Ladestationen, Garching ebenfalls z.T. in den öffentlichen Tiefgaragen. Neufahrn war hier ein weißer Fleck auf der Landkar-

te. Von dieser Seite habe ich keine Informationen bekommen. Ich habe mir alles selbst recherchiert. Schade, ich hätte mir schon gewünscht, dass er hier mehr Engagement gibt, denn die Investitionen und der Aufwand wurden einmal von der Verwaltung für sich selbst betrieben aber nicht konsequent weitergeführt.

Inzwischen hat sich das geändert, es werden zur Zeit gerade Ladestationen an verschiedenen Stellen von Neufahrn z.B. auch neben dem Rathaus errichtet und verschiedene Firmen bieten Ladestationen an. Ich hoffe, dass z.B. die Ladestation am Rathaus noch durch Kennzeichnung der Parkplätze (nur für Elektroautos) ergänzt wird.

BfN: Vor einigen Jahren sah es so aus, als würde die Elektromobilität schneller aus den Startlöchern kommen. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass es nun doch länger dauert? An den fehlenden Ladestationen?

Herr Luthmann: Das würde ich nicht sagen! Ich denke, wir sind schon auf einem guten Weg. Elektromobilität ist total angesagt derzeit. Jeder, der sich ein E-Auto zulegt, sollte seine eigene Ladestation haben, und die meisten haben das auch, das ist also nicht das Problem. Ich brauche aber öffentliche Ladestationen, wenn ich weiter wegfahren will.

Der Bund hat 1.000 Schnellladestationen an den Reiserouten bewilligt, z.B. Fürholzen hat schon eine der modernsten Ladestationen.

BfN: Die Bundesrepublik hat seit Januar 2019 ein Förderprogramm für die Ausweitung der Ladeinfrastruktur aufgelegt. In

Neufahrn gibt es aber immer noch keine öffentlichen Ladestationen. Wo würden Sie sich Ladestationen wünschen?

Herr Luthmann: Regulär lädt man sein Auto über Nacht zu Hause. Leider bieten noch viel zu wenig Firmen, Industrie- bzw. Gewerbegebiete Ladestationen an. Auch Parkhäuser würden sich anbieten. Laden kann man immer da, wo man länger stehen bleibt, also während der Arbeit oder beim Einkaufen. Früher haben die Fahrzeug-Hersteller Ladestationen (Wallboxen) mit angeboten, dann gar nicht mehr und inzwischen machen das manche wieder. Ich habe damals Messen besucht, mich mit der Installation und Sicherheitstechnik vertraut gemacht. Zu dem Zeitpunkt gab es auch noch nicht viele Elektriker, die sich damit auskannten.

Das war übrigens ein wichtiger Grund für mein Buch: Weil es damals nur verstreute Informationen zu dem Thema gab, habe ich beschlossen diese in meinem Buch zu bündeln und das Laden und vor allem die eigene Ladestation zuhause zu einem Schwerpunkt meines Buches zu machen. Ich habe damals Behörden und Ministerien angeschrieben, aber Förderungen gab es nur für öffentlich genutzte Ladestationen, was sich zum Glück geändert hat. Zusätzlich wurde endlich das Gesetz gekippt, wonach ein einstimmiger Beschluss in Mehrfamilienhäusern vorliegen muss, wenn man sich eine Wallbox in gemeinsam genutzten Tiefgaragen installieren lassen möchte; es reicht inzwischen eine einfache Mehrheit aus.

Bei Neubauten ist es jetzt sogar

BÜRGERSTIMMEN

ELEKTRISCH UNTERWEGS IN NEUFAHRN

Pflicht, die entsprechende Elektrik und Sicherheitstechnik vorzusehen.

BfN: Das Elektrofahrrad erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit, vereinzelt gibt es sogar Elektro-Motorräder. Was müsste getan werden, um mehr Elektroautos auf die Straße zu bringen?

Herr Luthmann: Leute, die aufgrund der örtlichen Begebenheiten, z.B. bei Mietwohnungen ohne Tiefgaragenplatz keine eigene Ladestation installieren können, sind auf öffentliche Ladestationen angewiesen, gerade außerhalb von Ballungszentren. Es gibt viele Möglichkeiten vorhandene Infrastruktur intelligent zu nutzen, z.B. Ladestationen an Laternenmasten. Technik und Abrechnungssysteme existieren schon. Man muss es nur ernsthaft wollen und konsequent umsetzen.

BfN: Insbesondere die Förderung der Beschaffung ist ein wichtiges Instrument, um die Markteinführung anzukurbeln. Wäre das bei Elektrofahrzeugen auch so? Kann die öffentliche Hand hier eine Vorbildfunktion einnehmen?

Herr Luthmann: Die öffentliche Hand setzte ja bereits Signale, insbesondere die Innovationsprämie hat einen Boom ausgelöst. Im Juni 2020 wurde diese noch einmal verdoppelt, von 6000 auf 9000 €, auf den Nachlass des Autohändlers von 3000 € kommen vom Staat 6000 € dazu.

BfN: Die Diskussionen um die Herstellung und Entsorgung oder Wiederverwendbarkeit von Batterien und die damit verbundenen Umweltbelastungen schafft Verunsicherung, ob das Elektro-

auto in dieser Form tatsächlich die Zukunft ist. Es gibt anderer Batteriekonzepte wie Lithium-Schwefel oder Lithium-Luft, die bessere Reichweite bringen würden. Wie sehen Sie die Entwicklung?

Herr Luthmann: Andere Hersteller arbeiten z.B. an einer Feststoffbatterie, die in zwei bis drei Jahren marktreif sein soll. Im Prinzip geht es um geringeren Ressourcenverbrauch, schnellere Ladezeiten und bessere Reichweite. Mein neues Auto, das ich 2020 bekommen habe, hat mit 400 km doppelt so viel Reichweite wie mein erstes Auto 2016, da ist also in den letzten drei Jahren viel passiert. Dabei habe ich nun mehr Assistenzsysteme, einen stärkeren Motor und die Kapazität hat sich verdoppelt – die Batteriegröße ist aber gleich geblieben. Damit ist der Verbrauch an Rohstoffen zurückgegangen bei gleicher Technologie und da ist noch erheblich Luft nach oben drin durch die bessere Ausnutzung der Zellen für mehr Ladekapazität und schnellere Ladezeiten.

E-Auto-Batterien haben außerdem eine viel längere Lebenszeit. Ausgediente Batterien können sehr gut in sog. „Second-Life-Projekten“ eingesetzt werden, was aber nur wenige wissen. Sie können z.B. als Zwischenspeicher für Solaranlagen betrieben werden.

Eine Batterie kann 10 Jahre im Auto gefahren und dann noch gut 20 Jahre im Haus genutzt werden. Abgesehen davon gibt es E-Autos, die nachweislich schon 500.000 Kilometer und mehr mit der gleichen Batterie gefahren sind.

BfN: Hat sich aus ihrer Sicht die Investition als rentabel herausgestellt?

Herr Luthmann: Auf jeden Fall. Ich kann mir keine andere Technologie mehr vorstellen, was die Mobilität angeht. Es ist ein tolles Fahrgefühl. Es macht einfach Spaß, man fährt stressfreier und bewusster.

Angenehmer Nebeneffekt sind die niedrigen Betriebskosten. Spätestens beim Vergleich von Stromabrechnung und Tankzettel wird klar, wieviel Geld im laufenden Betrieb gespart ist, vor allem, wenn die Inspektion kommt, weil eben kein Zahnriemen, Öl etc. gewechselt werden muss.

Wer einmal elektrisch gefahren ist und diese Beschleunigung erlebt hat, egal bei welcher Fahrzeuggröße, diese Anzugskraft bei gleichzeitiger Unaufgeregtheit, der will nie wieder etwas anderes.

BfN: Ein schönes Schlusswort! Vielen Dank für dieses ausführliche und aufschlussreiche Interview.

[Melanie Kappel-Kleinert]

BUCHTIPP

SEINE ERFAHRUNGEN HAT ERNST LUTHMANN IN EINEM BUCH ZUSAMMENGEFASST, DAS 2020 KOMPLETT ÜBERARBEITET UND AKTUALISIERT WURDE. UNTER WWW.MEIN-ERSTES-ELEKTROAUTO.DE FINDEN SIE ALLE BEZUGSQUELLEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEM RATGEBER.



AUS DEM GEMEINDERAT JUGENDREFERENT C. BUSCHENDORF

2014 wurde unser ehemaliger zweiter Vorsitzender Rudi Hölzl der erste Referent im damals neu geschaffenen Jugendreferat. Nun ist unser neuer Gemeinderat Christian Buschendorf ebenfalls zum Jugendreferent bestellt worden. Er füllt dieses Amt parteiübergreifend zusammen mit Johannes Steinberger (GRÜNE) aus.

Als gebürtiger Mintrachinger bin ich in verschiedenen Vereinen aktiv tätig, unter anderem bei der FFW-Mintraching, dem Kath. Burschenverein Isarlust Mintraching und der Narhalla Heidechia. Dadurch hatte und habe ich schon immer viel Kontakt zu Jugendlichen in den verschiedensten Altersstufen gehabt. Basis für meine Arbeit sehe ich im „stetigen Austausch mit den Jugendlichen, durch Gespräche herausfinden was ihnen am Herzen liegt, wo es Verbesserungen und Optimierungen gibt.“ Die Partnergemeinschaft zu Gardolo soll im Bezug auf die Jugendlichen z. B. wieder mehr gefördert werden. Vor allem baulich soll etwas für die Jugendlichen in der Gemeinde getan werden und das erste große Projekt ist schon in Arbeit: der „Skaterpark“ soll mit einer Multi-



Nicht gerade einladend ist der Skaterpark im derzeitigen Zustand. Es fehlen u.a. passende Spielfelder, ein richtiger Belag und eine Beleuchtung. Die vorhandenen Sitzplätze mit Tischen werden gern von Familien zum Grillen genutzt – besser wären Sitzgelegenheiten oder kleine Tribünen für die Spieler und Zuschauer. Foto: MKK

sportarena für Basketball und Fußball aufgewertet werden. Ob hier allen Wünsche, die die Jugendlichen haben, Rechnung getragen werden kann, bleibt abzuwarten. Gerade der Punkt Beleuchtung könnte schwierig werden und auch weil zur Zeit ein „Calisthenics Gerät“ – früher bekannt als Trimm-Dich-Gerät – ebenfalls gebaut wird. Hoffen wir aber, dass die Umsetzung vielleicht sogar noch dieses Jahr reibungslos und schnell von statten gehen kann und der Um-

bau eine deutliche Verbesserung für den „Skaterpark“ und die Spieler bringt.

[Christian Buschendorf]

FRAGEN, WÜNSCHE UND ANREGUNGEN?

Unser Jugendreferent ist unter der folgenden E-Mail-Adresse erreichbar: **christian.buschendorf@buerger-fuer-neufahrn.de**.

Ihr Handwerker rund ums Haus



Gökhan Tam

Neufahrner Str. 8
85375 Mintraching

Mobil: 0173 / 650 0 650

E-Mail: Goekhan.Tam@web.de

- Raumgestaltung
- Bodenverlegung
- Renovierung
- Reparaturen
- Handwerk rund ums Haus
- Beratung und Vermittlung



So oder so ähnlich könnte sie aussehen, die Multisportarena im Skaterpark, für Basketball- und Fußballspiele.

Foto: HAGS

AUS DER GEMEINDE KURZ NOTIERT

DIGITALISIERUNG UND KOMMUNIKATION

Zukunft braucht schnelles Internet. Ein schneller Ausbau des Breitbandnetzes im gesamten Ort sollte von höchster Priorität sein, ist aber immer noch mangelhaft – gerade in Zeiten von Homeoffice und Lockdown ein großes Problem. Das gilt auch für die Gewerbetreibenden, da ein schnelles und leistungsfähiges Internet heute die Basis für jeden Unternehmer vor Ort und bei der Standortwahl ist.

Der digitale Wandel erfordert darüber hinaus auch neue, digitale Informations- und Kommunikationsangebote. Viele Bürgerinnen und Bürger möchten Behördengänge am PC oder Smartphone erledigen, gerade während der Pandemie mit seinen eingeschränkten Öffnungszeiten oft die einzige Chance, solche Verwaltungsaufgaben zeitnah erledigen zu können. Dafür brauchen wir nicht noch eine App, dafür brauchen wir eine gut funktionierende, übersichtlich gestaltete Gemeindehomepage, die alle Informationen sowohl für Bürger wie auch für (potentielle) Gewerbetreibende bietet. Ziel muss es sein, einen echten Mehrwert auch durch Zeitersparnis für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und sie mehr an den Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen.

GREEN CAMPUS

Der Green Campus sollte im Gewerbegebiet am Römerweg entstehen. Etwas unverständlich für die Neufahrner, da einige lokale Unternehmer, die expandieren

wollen, dringend auf der Suche nach Grundstücken sind aber keine bekommen. „Es stehen keine Flächen zur Verfügung“ heißt es regelmäßig von Seiten der Gemeinde bei Anfragen. Statt dessen sollte die Gewerbefläche an die Jung AG verkauft werden. Stand heute wird die Jung AG ihr Vorhaben jedoch nicht weiterverfolgen bzw. ist von allen Vereinbarungen zurückgetreten. Die Hintergründe hierfür sind nicht öffentlich bekannt. Befremdlich ist jedoch das man hierzu Fremdinvestoren vorrangig behandelt, obwohl gerade Gewerbesteuererinnahmen dringend benötigt werden. Erstaunlich auch, dass hier das Gro der Gemeinderäte zugestimmt hat. Wir Bürger für Neufahrn haben hier dagegen gestimmt. Befürwortet hätten sie eine Vergabe der Fläche für lokale Unternehmen oder Unternehmen, welche den Firmensitz nach Neufahrn legen und somit vor Ort ihre Gewerbesteuer entrichten. Vorrang sollte immer eine regionale und lokale wirtschaftliche Entwicklung haben. Aber jetzt stehen ja dann doch vielleicht ein paar Flächen zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG

Trotz Gewerbesteuerrückgang ist die Wirtschaftsförderung immer noch mangelhaft. Man versäumt es den Standort lukrativ zu gestalten, Investoren mit modernen und nachhaltigen Geschäftskonzepten nach Neufahrn zu locken. Dies wäre vordringlich zu behandeln, da auch die Bestandsunternehmen durch die Pandemie gelitten haben. Hier könnten sich auch

neue Synergien entwickeln und Defizite bei den Steuereinnahmen ausgeglichen werden.

Die finanzielle Lage in der Gemeinde ist nicht die Beste – aber gerade deshalb müssen wir ein hohes Augenmerk darauflegen, dass sich die Situation verbessert und Freiraum für Investitionen innerhalb der Gemeinde entsteht. Neufahrn muss sich zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickeln. Aktuell verschieben sich viele dringend notwendige Projekte von Jahr zu Jahr.

Daher muss die Wirtschaftsförderung positiv und attraktiv gestaltet werden. Ein Zusammenschluss ortsansässiger Betriebe kann durch vielfältige Aktionen die Attraktivität unserer Gemeinde fördern, sowie die Vielfalt des Gewerbes am Ort. Gerade die innerörtlichen Gewerbetreibenden, das Handwerk, der Mittelstand und die freien Berufe, haben für die Gemeinde einen immens hohen Wert. Sie sichern uns die Lieferung mit den Produkten und Dienstleistungen, die wir täglich brauchen und sorgen mit Ihrer Gewerbesteuer für einen soliden Haushalt und für Einnahmen, die für den Erhalt der bestehenden, insbesondere aber dem Ausbau der Infrastruktur benötigt wird. Eine gute Infrastruktur sowie lukrative Wohn- und Arbeitsbedingungen erhöhen die Chancen, künftig qualifizierte Fachkräfte am Ort zu halten oder auch neue zu gewinnen.

[Stephan Rehlen]

AUS DER GEMEINDE STEUERTRICK AUF KOSTEN DER ANLEGER?

FREIFLÄCHEN- PHOTOVOLTAIKANLAGE IN DER NEUFAHRNER GEGENKURVE

Hat das Prinzip Enkeltrick auch bei der Gemeinde Neufahrn geklappt, als es um die Zusage ging, 10 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche für die nächsten 20 Jahre der Landwirtschaft zu entziehen und stattdessen Strom auf diesen Flächen zu erzeugen?

Gehen wir mal zurück auf Anfang – in die Sitzung des Flughafen-, Planungs- und Bauausschusses am 6. November 2017. Hier stand das Projekt Freiflächenphotovoltaik im Bereich Neufahrner Gegenkurve auf der Tagesordnung. Die Auszüge aus dem Sitzungsprotokoll:

„Die Firma OneSolar möchte im Bereich der Neufahrner Gegenkurve nach Fertigstellung der Gleisanlage eine Freiflächenphotovoltaikanlage errichten. Der Flughafen-, Planungs- und Bauausschuss befürwortet das Projekt und empfiehlt dem Gemeinderat, die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung eines Bebauungsplans zur Ausweisung eines Sondergebiets für Freiflächenphotovoltaik“.

Am 20.11.2017 informiert sich der Gemeinderat in seiner Sitzung: „Das Konzept wird von der Firma OneSolar in der Sitzung vorgestellt. Hr. Hinz steht im Anschluss für Rückfragen zur Verfügung. Die Firma OneSolar International GmbH hat mit Schreiben vom 25.10.2017 und 08.11.2017 eine entsprechende Bauleitplanung beantragt und die Kostenübernahme zugesichert. Herr Hinz von der Firma OneSolar sowie der

Landschaftsarchitekt Hr. Längst stellten das Vorhaben anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beiliegt, vor. Man rechne mit einer Stromerzeugung von 11 Mio. kWh. Bei der Variante 2 kämen nochmal 2,2 Mio. kWh pro Jahr hinzu.“

Bemerkenswert ist eine Zusage des OneSolar-Geschäftsführers in dieser Gemeinderatssitzung: „Die Firma OneSolar würde per Durchführungsvertrag eine Garantie abgeben, dass der Firmensitz des Solarparks in der Gemeinde belassen werde. Somit würden sich für die Gemeinde über die Laufzeit Gewerbesteuererinnahmen von rd. 2 Mio. Euro ergeben.“ Zum Einsatz kommen Monosiliziummodule – und die sind nicht gerade „grün“ in der Herstellung. „...verhält es sich mit den monokristallinen Solarmodulen, deren Ingots – wie die Bezeichnung bereits verrät – aus einem Monokristall bestehen. Die ebenfalls auf Silizium basierende Zelltechnologie verspricht einen hohen Wirkungsgrad. Ihre Produktion ist jedoch energieaufwendig...“ (laut Portal Sonderabfall-Wissen. de des Entsorgers Remondis).

Der Gemeinderat stimmt dem Vorhaben noch in dieser Sitzung zu. Schließlich locken bis zu 2 Mio. € Gewerbesteuererinnahmen. Und OneSolar hatte ja auch den Firmensitz in Neufahrn garantiert. Am 14. August 2019 wird jedoch beim Amtsgericht Landshut die Neueintragung „OneSolar Energiepark Neufahrn GmbH & Co. KG“ registriert (HRA 11785) – mit Firmensitz Am Moos 9 in 84174 Eching (Stand 12.05.2022) bei Landshut. Ein neues Unternehmen im Firmengeflecht der OneSolar mit mindestens neun ver-

schiedenen Unternehmen. Am 16. Juli 2020 freut sich OneSolar auf seiner Homepage auf das Projekt Solarpark Neufahrner Gegenkurve und nennt dort eine Gesamtleistung von 10 Mio kWp. Leider sind das 1 Mio. kWh weniger als in der entscheidenden Gemeinderatssitzung vom 20.11.2017 angekündigt („Man rechne mit einer Stromerzeugung von 11 Mio. kWh“). In diesem Beitrag wird ausdrücklich auf eine Veröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung vom 13. Juli 2017 verlinkt. Es ist also davon auszugehen, dass die in dem Bericht gemachten Angaben verlässlich sind: „Die Anlage soll Strom für etwa 4000 Haushalte liefern“, heißt es dort. Für einen 3-Personen-Haushalt weist das Statistische Bundesamt einen Jahresstromverbrauch in 2017 von 4.904 kWh aus. Dann aber würde die von OneSolar angekündigte Stromproduktion bestenfalls für 2.250 Haushalte ausreichen.

Der Fehler muss auch bei OneSolar aufgefallen sein, denn am 29. Januar 2021 berichtet die SZ: „Dort soll einmal so viel Strom erzeugt werden, dass damit der Bedarf von 1000 Einfamilienhäusern abgedeckt werden kann“. Von den versprochenen 4000 Haushalten bleiben also nur noch 1000 Haushalte in Einfamilienhäusern übrig?

Doch OneSolar beruhigt in diesem Beitrag: „Der Gemeinde hat die Firma zwei Millionen Euro Gewerbesteuer für die nächsten 20 Jahre in Aussicht gestellt“.

Der Blick in den „FLÄCHENNUTZUNGSPLAN MIT INTEGRIERTEM LANDSCHAFTSPLAN - 23. ÄNDERUNG BEGRÜNDUNG MIT UMWELTBERICHT“ von Dipl.-Ing.

AUS DER GEMEINDE STEUERTRICK AUF KOSTEN DER ANLEGER?

Stefan Längst, Landshut, vom 24. Juni 2019, auf Seite 10 verwundert: „Mit der Umsetzung des geplanten Vorhabens könnten zusätzlich ca. 7.900 MWh/a erzeugt werden“. Das entspricht 7,9 Mio. kWh – und nicht 10-11 Mio. kWh. Während sich Gemeinderäte in der Sitzung 2017 des Flughafen-, Planungs- und Bauausschusses noch freuten: „...dass man mit diesem Projekt einen wichtigen Schritt in Sachen Energiewende unternehmen könne. Man würde damit ca. 75% der Energieabdeckung erreichen“, folgt der „Dämpfer“ im genannten Gutachten: „Im Gemeindegebiet werden derzeit ca. 51,5 % Strom aus regenerativen Quellen erzeugt [...] bezogen auf einen Stromverbrauch von 70.900 MWh/a (Quelle: Strom aus erneuerbaren Energien 2017 im Landkreis Freising)“.

Die erträumte Energieabdeckung von 75 % reduziert sich bei den errechneten 7,9 Mio. kWh also auf allenfalls 11 %. Selbst bezogen



Die Photovoltaikanlage in der Neufahrner Gegenkurve kurz nach der Fertigstellung. Foto: HF

auf regenerative Energien wären es nur 62,6 % gemäß Gutachten. Das klingt schon anders, als vom Verfasser des Gutachtens selbst in der Gemeinderatssitzung vom 20.11.2017 angekündigten 11 Mio. kWh.

Jeder Bürger sollte sich die Frage stellen: Wie zuverlässig ist OneSolar, wenn weder die versprochenen Stromkapazitäten noch die Eintragung des Firmensitzes Bestand haben?

Leider ist die Fläche, die inzwischen sogar erweitert wurde, nun fest in den Händen von OneSolar und zumindest für die nächsten 20 Jahre nicht mehr verfügbar – weder für einen anderen Solarstromerzeuger, der seine Zusagen hält noch für die Landwirtschaft. Schade, dass hier versäumt wurde, eine für die Gemeinde – wirtschaftlich und ökologisch – optimale Lösung zu finden.

[Harald Friedrich]

ALPHA CLUB










FITNESSSTUDIO AUF ÜBER 1000QM

WELLNESS MIT SAUNA

GRUPPENKURSE

BADMINTON

SQUASH

TENNIS

GRATIS GETRÄNKE

TRAININGSBETREUUNG

ab
24⁹⁰€
mtl.



AUWEG 100, 85375 NEUFAHRN BEI FREISING
 TEL.: 08165 61010
 WWW.ALPHACLUB-NF.DE



AUS DEM VEREIN KURZ NOTIERT

MOBILE LUFT- FILTER FÜR SCHULEN UND KINDERTAGESEIN- RICHTUNGEN

Unser Antrag wurde in der Sitzung vom Juli 2021 mit 23:3 Stimmen befürwortet, ein weiteres Mal in der August-Sitzung mit 16:6 Stimmen und schließlich in der Finanzausschuss-Sitzung noch einmal abgesegnet, bevor die Geräte dann endlich bestellt werden konnten. Die Auslieferung erfolgte in KW 46 und 47 in verschiedenen Lieferungen an die Schulen und Kindertagesstätten, die einen Bedarf angemeldet hatten.

JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG DER BÜRGER FÜR NEU- FAHRN E.V. 2022

Am 26. April 2022 konnten wir endlich wieder nach langer Pause eine Jahreshauptversammlung veranstalten und uns persönlich treffen, dieses Mal im Gasthof Maisberger in Neufahrn. Nach der

SCHON DABEI?

Interessiert an Politik? Oder einfach mal über die aktuellen Themen mit gleichgesinnten sprechen? Wir sind eine Vereinigung von Neufahrner Bürger, die sich von den hergebrachten politischen Zwängen befreit hat, um Politik für Neufahrn zu gestalten.

Unterstützen Sie uns und machen Sie mit!
Kontakt: info@buerger-fuer-neufahrn.de

Begrüßung, dem Bericht des Kassiers und einem kurzen Rückblick über die pandemiebedingt eingeschränkten Aktivitäten des Vereins durch unseren Vorsitzenden Stephan Rehlen wurden verschiedene aktuelle Themen besprochen bevor es dann zur Neuwahl des gesamten Vorstands kam:

Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Stephan Rehlen gewählt, den 2. Vorsitz übernimmt nun Melanie Kappel-Kleinert, neuer Pressesprecher ist Thomas Peller, für die Finanzen ist ab sofort Sianeh Tam verantwortlich.

[Melanie Kappel-Kleinert]

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bürger für Neufahrn e.V.

Postanschrift:
Kammerer-Jungmann-Str. 7a
85357 Neufahrn

Kontakte:
Tel.: 08165 / 9245709
E-Mail: info@buerger-fuer-neufahrn.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Stephan Rehlen, Melanie Kappel-Kleinert
Redaktion: Harald Friedrich, Melanie Kappel-Kleinert, Stephan Rehlen

Satz/Layout/Gestaltung:
Melanie Kappel-Kleinert

Kostenlose Verteilung an Haushalte in Neufahrn, und allen seinen Ortsteilen. Leserbriefe erscheinen unter der ausschließlichen Verantwortung der Verfasser.

Nachdrucke von Texten und Bildern, auch auszugsweise, Fotokopien oder andere Vervielfältigungen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.
Erstausgabe: August 2014
Auflage: 4.000 Exemplare
Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.



Wölfl
RAUMAUSSTATTER

*Beratung & Planung · Bodenbeläge · Gardinen & Stoffe
Komplettumbauten · Polster & Näharbeiten
Sonnen & Insektenschutz*

www.woelfl-gmbh.de · info@woelfl-gmbh.de · 08165 / 94 87 40 · Wilpertingerstraße 2, 85375 Neufahrn